



National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag „Die braune Front“ G. m. b. H., Halle (S.), Große
Küchenstraße 17. Die „NZZ“ erscheint wöchentlich 7mal.
—
Erlaubnis der Zensurbehörde vom 1. März 1937.
—
Erlaubnis der Zensurbehörde vom 1. März 1937.
—
Erlaubnis der Zensurbehörde vom 1. März 1937.

Belegabfertigungen über 100 im Gau. Politische Belegabfertigung 2454.
Die „NZZ“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher
Erlaubnisse der Partei im Gau. Sämtliche Erlaubnisse sind bei
den Behörden für unentgeltlich und unentgeltlich einzuweisen.
Belegabfertigungen über 100 im Gau. Politische Belegabfertigung 2454.
Die „NZZ“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher
Erlaubnisse der Partei im Gau. Sämtliche Erlaubnisse sind bei
den Behörden für unentgeltlich und unentgeltlich einzuweisen.

Viermächte-Konferenz ergebnislos

Weigerung Englands und Frankreichs, an einer gemeinsamen Flottdemonstration vor Valencia teilzunehmen - Unannehmbare Gegenvorschläge - Verleugnete Verpflichtungen der beiden Mächte

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 23. Juni. Trotz dem Deutschland bei den Viermächte-Besprechungen das größte Entgegenkommen gezeigt hatte und bis an die Grenze der Selbstüberlegung gegangen war, ist es nicht gelungen, eine Einigung zu erzielen. England und Frankreich haben ihre Beteiligung an einer von Deutschland geleiteten Flottdemonstration der vier Seeskontrollmächte vor Valencia einfach abgelehnt und damit die nach dem roten Nordvertrag auf das Panzerkreuz „Deutschland“ in London übernommenen Verpflichtungen verleugnet. Sie waren nicht bereit, die verprobenen Solidarität der vier Mächte bei einem Angriff zu leisten.

Die amtliche Verlautbarung über das Ergebnis der Viermächte-Besprechung lautet:

Eine weitere Sitzung zur Erörterung der Frage der Zwischenfälle, in der der deutsche Kreuzer „Reipig“ verwickelt worden war, wurde im englischen Vizekonsulat am 22. Juni zwischen dem englischen Vizekonsul und dem deutschen Konsul in London abgehalten.

Es stellte sich heraus, dass die beiden Mächte sich nicht einig über die Maßnahmen zu erreichen, die in diesem Falle ergriffen werden sollten. Es wurde auf der einen Seite ein Vorschlag gemacht, das — während der Verhandlungen gemeinsam gemacht werden sollten, um die Sicherheit der Schiffe der vier Flottenmächte zu wahren — eine Untersuchung über die Umstände (?) der Zwischenfälle allen vier beteiligten Mächten voranzugehen sollte, die gegen die beteiligten spanische Partei zu richten seien. Auf der anderen Seite wurden die Tatsachen als feststehend angesehen, und es wurde erachtet, daß die Zwischenfälle sofortige aktive Schritte erforderten, um die Solidarität der Mächte aufrechtzuerhalten und die Wiederholung solcher Zwischenfälle zu verhindern. Der Vorschlag, über den ein Übereinkommen nicht erreicht werden konnte, war, daß eine sofortige Flottdemonstration durch Zeigen der Flaggen der vier Mächte vor der Küste von Valencia stattfinden sollte.

Hierzu drängt uns unsere Berliner Schriftleitung: Die vier Besprechungen der vier Seeskontrollmächte schloß am Dienstagabend, ohne ein Übereinkommen erzielt zu haben. England und Frankreich haben sich geweigert, gegen Valencia wegen der verdächtigen Anwesenheit des deutschen Kreuzers „Reipig“ aktive Schritte zu unternehmen und verweigerten, diesen Vorwand durch eine Reihe von durchführbaren Vorschläge auszunutzen. Obwohl in dem Abkommen vom 12. Juni vorgesehen wurde, daß jeder Angriff gegen ein Kontrollschiff als ein Angriff auf die Gesamtheit der Kontrollmächte zu gelten habe und daher gemeinsame Gegenmaßnahmen zu ergreifen seien, haben Vizekonsul Egan und der französische Vizekonsul Corbin diese Solidarität verweigert. Die Verantwortung für die Folgen des Scheiterns der Viermächte-Besprechungen liegt also ausschließlich bei England und Frankreich.

Den letzten Verhandlungen hatte Außenminister Egan in London in höchst selbstlächerlicher Weise vorgeschrieben, als er schon am Nachmittag in London erklärte, England werde sich nicht an einer Flottdemonstration vor Valencia beteiligen. Damit hatte sich Egan schon von vornherein in der Deutlichkeit auf die Ablehnung dieser Vorschläge in London festgelegt. Außerdem hatte Vizekonsul Egan dem deutschen Vizekonsul in Valencia mitgeteilt, daß die vier Seeskontrollmächte sich nicht einig über die Maßnahmen zu erreichen, die in diesem Falle ergriffen werden sollten. Es wurde auf der einen Seite ein Vorschlag gemacht, das — während der Verhandlungen gemeinsam gemacht werden sollten, um die Sicherheit der Schiffe der vier Flottenmächte zu wahren — eine Untersuchung über die Umstände (?) der Zwischenfälle allen vier beteiligten Mächten voranzugehen sollte, die gegen die beteiligten spanische Partei zu richten seien.

Diejenigen Maßnahmen ergriffen werden, die eine Gewähr dafür bieten, daß die spanische U-Boote Kontrollschiffe nicht mehr angreifen können.

Obwohl die Berichte des Kommandanten der „Reipig“ nicht bestritten werden konnten, behaupten Egan und Corbin auf einer Unterzeichnung des Tatbestandes, Vizekonsul Corbin erklärte sich, nochmals die deutsche Verhandlungsbereitschaft und das deutsche Entgegenkommen unter Beweis zu stellen, zu einer derartigen Untersuchung bereit, falls sie gleichzeitig mit der gemeinsamen Durchführung einer Demonstration der vier Flottenmächte vor Valencia stattfinden würde.

Auch dieser Vorschlag wurde abgelehnt und durch einen englischen Gegenplan ersetzt, auch vor den Küsten des nationalen Spaniens eine Flottdemonstration zu veranstalten. Selbstverständlich mußte dies

abgelehnt werden, da keinerlei Ursache vorlag, gegen eine Partei zu demonstrieren, die sich bisher reiflos korrekt verhalten hat. Dasselbe galt für den französischen Vorschlag, Franco gleichfalls eine scharfe Warnung auszusprechen. Als geradezu absurd muß der englische Vorschlag bezeichnet werden, alle sich in den spanischen Gewässern befindlichen U-Boote aufzufordern, nur in aufgestautem Zustand zu fahren. Abgesehen davon, daß sich die Valencia-Bolschewisten niemals an eine derartige Vorschrift halten würden, bestünde keinerlei Möglichkeit dafür, trotzdem getauchte U-Boote der Valencia-Bolschewisten festzustellen und zu kontrollieren. Am Schluß der Sitzung lehnten der englische und der französische Vertreter wiederum ab, sich an einem offenen Vorgehen gegen Valencia, sei es auch nur in Form einer Flottdemonstration, zu beteiligen.

England und Frankreich sind also nicht bereit, das von ihnen unterzeichnete Abkommen über den Schutz und die Sicherheit der Kontrollflotte praktisch durchzuführen und die über alle Zweifel erhabenen Forderungen Deutschlands auf Erfüllung dieses Abkommens launig zu behandeln. Sie haben damit direkt und indirekt den verbrecherischen Vorschlägen der spanischen Bolschewisten auf die der Sache des Friedens dienenden Kontrollschiffe Vorschub geleistet.



Unser Sonderberichterstatter, R. Schütze, Führer des Ballons „Chemnitz X“
Siehe Bericht auf der nächsten Seite

Der Gauleiter bei seinem politischen Führerkorps

Eigener Bericht der MNZ

Bad Nauchstadt, 23. Juni. Der Gauleiter hatte das politische Führerkorps seines Gaues, die Gauleiter und Kreisleiter nach Bad Nauchstadt, der alten Kulturstätte unseres Gaues, zu einer Dienstbesprechung gebeten. An der Dienstbesprechung, die die erste unter dem neuen Gauleiter war, gab der Gauleiter grundlegende Richtlinien für die

Zufunftsarbeit der Partei im Gau Halle-Weißburg. Nach einer angeregten Unterprache dankte der dienstfertige Politische Leiter des Gaues dem Gauleiter für diese verbindende Tagung und im Anschluß daran war das Führerkorps unseres Gaues noch einige Stunden kameradschaftlich beisammen.

Der Wiener Legationsskizzen Runo Sonniga, der schon seit dem Jahre 1913 immer wieder verurteilt hat, legitime Vereine und Volksbewegungen ins Leben zu rufen, wurde verurteilt, da der von ihm geleitete „Reichsverband Deutscher Arbeiter“ eine „nützlich angeordnete Geschäftsführung“ aufzuweisen hatte.

„Kritiker hinter verschlossenen Türen“

Der Gauleiter zum Stand der Wissenschaft

D. Sch. Halle, 23. Juni 1937.

Alles, was an Menschennurken schon ist auf dieser Welt, verbannt seine Erfindung und Vollendung dem Zusammenwirken intuitiver geistiger Erfindung und gestaltender Kraft. Diese Vermählung wird aber auf die Dauer nur dann aufrecht erhalten werden können, wenn die Kraft den Geist zelebriert und der Geist einflüsternd die Kraft fördert.

Mit diesen Worten kennzeichnete der Führer im Februar 1934 in seiner großen Rede vor den deutschen Studenten das Verhältnis, das Wissenschaft und Kunst dem Volk gegenüber einzunehmen haben. Wir alle wissen, daß die deutsche Wissenschaft im ersten Drittel des zwanzigsten Jahrhunderts dem Volke nicht das war, was sie ihm bei gutem Willen und besserer Einsicht hätte sein können. Auch hier es Gulen nach Athen tragen, wollten wir hier noch einmal ausführlich erörtern, wie die nationalsozialistische Revolution im Grunde ohne, ja zum Teil gegen die Wissenschaft und die Hochschulen gemacht werden mußte. Was die Vergangenheit unter dem weichen Mantel des Vergessens ruhen. Die Zeit, da man von der humanistischen „Universitas litterarum“ träumte, ist verflungen. „Wissenschaft um der Wissenschaft willen?“ Wir finden, dieser Traum war noch schön, noch erfolgreich. Und auch auf den Universitäten hat man das eingesehen, bis auf die Rückzugslinien, die kleine Geister immer wieder einzulernen verdrängte und die es um der großen Linie willen aufmerksam zu beobachten gilt.

Einer der Gratulanten bei der Jubelfeier der Leopoldina, die vor wenigen Wochen in der Universität zu Halle feierlich begangen wurde, hat es sich nicht gehalten, ein lautes Rücksgeschrei vom Baune zu brechen. Er hielt es für geschmacklos, im Weisheit vieler ausländischer Ehrengäste das Deutschland Adolf Hitlers der Kulturlosigkeit zu bezeugen. Der Körper triumphierte gegenüber dem Geiste, so ungeschicklich sagte er, und reichte sich damit würdig der geistigen Welt der Emigration ein.

Beim geistigen Sommer-Schlußbericht der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hat Gauleiter Staatsrat Eggeling eine ebenso durchsichtige wie deutliche Antwort auf diesen Vorwurf gegeben. Schon als geistige Leistung zeigt die Rede des Gauleiters mehr als lange Zurechtweisungen, mo eigentlich der Geist — der Geist, und nicht eine weltliche Geistesart — heute zu Hause ist.

Es trifft sich glücklicherweise, daß diese bedeutende und die gelamten Probleme der modernen Wissenschaft aufrollende Rede gerade in den Tagen gehalten wurde, wo die ehrwürdige Georg-August-Universität zu Göttingen unter den Augen und der Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes ihre 200-Jahresfeier begeht. Auch die Gründung des Reichsforschungsrates, auf die Gauleiter Staatsrat Eggeling hinweisen konnte, zeigt, nach großen Anteil die Staatsführung an einem neuen Aufblühen der freien deutschen Forschung nimmt. Einer Forschung, wohlgerichtet, die frei ist, solange sie nur Tüchtigkeit hat mit den völkischen Notwendigkeiten.

Gauleiter Eggeling spielt in diesem Zusammenhang auf den berühmten liberalistischen Satz an, wonach Wissen Macht ist. Wir wissen heute, daß Wissen weder Selbstzweck ist noch daß es dazu dienen darf, den Machttrieb des Einzelmenschen zu befriedigen. Wissen verpflichtet. Jeder Student und jeder Professor sollte stets daran denken. Man möge die „Kritiker hinter verschlossenen Türen“ ruhig gegen den Geist der Zeit antreten. Sie werden der deutschen Forschung nichts von ihrer Würde zu nehmen vermögen.



Sichere Zwangen 2 Ballone zur Landung

Prager Militärlflugzeuge bedrohten deutsche Gordon-Bennett-Fahrer

Bericht unseres Sonderberichterstatters R. Schütze, Bitterfeld

Salle 23. Juni. Die von uns bereits gezeigten in einer Extra-Ausgabe veröffentlichten Mitteilung, daß der deutsche Ballon „Chemnitz X“, von dem wir am Dienstag melden konnten, daß er in seltener Fahrt in der Höhe von Karlsruhe den Schwarzwald überlegen hatte, am Montagmorgen um 16.35 Uhr in der Nähe von Prag durch ein scheinbares Militärlflugzeug zum Landen gezwungen werden war, hat sich nunmehr nicht nur bestätigt, sondern zeigt sich als eine absolut planmäßige Aktion gewisser tschechischer Stellen.

Es wurde nicht nur der Ballon „Chemnitz X“, den unser Sonderberichterstatter Schütze, Bitterfeld, führte, sondern auch der deutsche Ballon „Göteborg“, der zu verschiedenen Zeiten an verschiedenen Stellen von tschechischen Militärlflugzeugen praktisch genommen heruntergeholt. Damit fielen zwei ausländische deutsche Ballone für den Tag im Gordon-Bennett-Rennen durch tschechische Mißfährer aus.

Der Hergang dieses an sich im internationalen Ballonwettbewerb einzig dastehenden Falles hat sich — wie uns unser Sonderberichterstatter zunächst nur kurz fernmündlich und später nach seinem Eintreffen ausführlich schildern konnte — folgendermaßen ausgetragen:

„Ich befand mich etwa 25 Kilometer südwestlich in 3500 Meter Höhe, als ein scheinbarer Militärlflugzeug unter mir kreuzte. Ich beobachtete, wie es sich über mich nur als die Aufforderung zum Landen auswirken konnte. Ich ließ mich zunächst nicht nieder, sondern ließ mich doch in einem international anerkannten Rennen, so daß ich an sich die Zeichen des Fliegens nur als Scherz auffassen konnte. Umso erstaunter war ich, als der Flieger nach einiger Zeit zurückkam und dabei die Höhe meines Ballons aufwies. Mit abgedrehtem Motor verließ der Militärlflugzeug, die Maschine völlig ruhig gelassen, den Ballon in engsten Spiralen zu umkreisen.

Dieses Verhalten des Fliegens konnte ich nur nach als Zeichen der Vorbereitung, mich irgendwelcher Vorfälle zu vermeiden, zum Landen auslegen. Ich verständigte mich mit meinem Mitfahrer wieder; wir kamen überein, daß eine Weiterfahrt zweifellos sei. So machten wir uns zum neuen Hergang einer ausländischen Rennrunde vorzubereiten und landeten. Dieser Schlag war um so bitterer, als sich im Sturm noch so viel Ballast befand, daß wir die kommende Nacht und den folgenden Tag noch hätten durchhalten können.

Durch die eingetragenen Gendarmen wurde ich zum Bezirkshauptmann geführt, der mir erklärte, daß die Meldung über das Gordon-Bennett-Rennen von Prag aus in Prag erst am Sonntagmorgen vorgelegen sei. Infolge des verspäteten Auftrages wurde nicht mehr an die unteren Instanzen weitergegeben.

Nachdem ich mit dem Bezirkshauptmann an die Kandelkelle zurückgeführt war, trat aus Prag ein Fliegerkapitän ein, der mich in dem Geplätz der Aufforderung zur Landung als völlig harmlos (!) hinpulsen. Im Laufe des Gesprächs boten mir der Fliegerkapitän, uns doch zum Fliegen abzugeben, der uns zur Landung zuzunehmen gegenüberstehe, und bei wurde uns gesamtunter, daß das Flugzeug,

das uns umkreiste, noch nicht festgestellt worden sei. Diese Fliegerei wurde, trotzdem wir einwandfrei feststellten, daß es aus Richtung Prag kam und auch wieder nach Prag zurückkehrte, auch am Dienstag nicht gefunden.

Es war mir zunächst infolge der Verbrennungen nicht möglich, ein Zeugniss zu geben, da ich auch nicht wußte, wem ich die tschechischen Behörden eine Meldung über diesen Vorfall durchzuleiten wußte. Sinu kam, daß ich meinen Ballon auf fremdem Gebiet nicht ohne Aufsicht lassen wollte. So gelang es mir nach Überwindung aller dieser Schwierigkeiten, erst am Dienstag früh ein Zeugniss zu geben.“

Der zweite Fall der tschechischen Behinderung des Gordon-Bennett-Rennens, das heißt der Ermahnung der Landung eines weiteren deutschen Ballons, des „Hildebrandt“, ereignete sich am Montag um 18.45 Uhr in der Gegend von Königgrätz. Nach hier, was es wiederum ein tschechischer Militärlflugzeug, der beiden Kameraden Göke und Vohmann zum Landen und damit aus dem hoffnungslosen Rennen auszuschließen zwang. Gerade hier scheint man Krupplos dem Ballon solange be-

läufig zu haben, daß bald von einer Beobachtung gesprochen werden könnte. Es blieb weiter nichts übrig, als der Mißbrauch des Rennens.

Eine amtliche tschechische Verlautbarung des Landesverordnungsamtes in Prag ist nachfolgend wiedergegeben. Durch hermallose Zusammenstöße und ähnlichen Scherzen, die durch den Ernst der Ereignisse als glatte Unwahrscheinlichkeit betrachtet sind. Zum Beweise der unhaltsamen tschechischen Darstellung führen wir eine Meldung der „Prague Evening Telegraph“ vom Dienstag an, in der es über die Landung des Ballons „Chemnitz X“ u. a. heißt: „Gestern nachmittag wurde in der Nähe von Prag der tschechische Ballon „Chemnitz“ abgesetzt, der von einem Militärlflugzeug zu m Landen gezwungen wurde, da man nicht wußte (!), daß es sich um einen an dem Wettflug beteiligten Ballon handelt.“

Hierzu ist jedes Kommentar überflüssig! Wir werden unseren Lesern, nachdem wir unserem Sonderberichterstatter Schütze die nötige Zeit zum Ausruhen gewährt haben, noch einen ausführlichen Bericht über seine Erlebnisse geben.

Die neue Regierung Chautemps

Sozialisten und Radikalsozialisten - Leon Blum Vizepremier

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP, Paris, 23. Juni. Camille Chautemps hat gestern abend seine Bemühungen um die Bildung einer neuen tschechischen Regierung erst abgeschlossen.

Die neue Regierung setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident ohne Portfeuille Camille Chautemps, radikalsozialistischer Senator; Vizepremier Leon Blum, sozialistischer Abgeordneter; Staatsminister: Paul Faure, sozialistischer Abgeordneter; Staatsminister: Garraud, radikalsozialistischer Senator; Staatsminister Maurice Violette, sozialistischer Union; Außenminister Delbos, sozialistischer Abgeordneter; Verteidigungsminister Daladier, radikalsozialistischer Abgeordneter; Finanzminister Georges Bonnet, radikalsozialistischer Abgeordneter; Justizminister: Vincent Auriol, sozialistischer Abgeordneter; Luftfahrtminister Pierre Cot, radikalsozialistischer Abgeordneter; Marineminister: César Campinchi, radikalsozialistischer Abgeordneter; Justizminister: Vincent Auriol, sozialistischer Abgeordneter; Arbeitsminister: André Favier, sozialistischer Abgeordneter; Handelsminister: Fernand Chapalain, radikalsozialistischer Senator; Kolonialminister: Louis Lévy, sozialistischer Abgeordneter; Erziehungsminister: Jean Jan, radikalsozialistischer Abgeordneter; Landwirtschaftsminister: Georges Mannet, sozialistischer Abgeordneter; Reichsanwalt: Albert Buisson, sozialistischer Abgeordneter; Deszendente der beiden Henri Queuille, radikalsozialistischer Abgeordneter; Postminister: Jean Lebas, sozialistischer Abgeordneter. Minister der öffentlichen Arbeiten: Deszendente der beiden Abgeordneter; Deszendente Gesundheit und

Wohlfahrtsminister Marc Aucard, radikalsozialistischer Abgeordneter; Unterstaatssekretär im Außenministerium: François de Telle, von einem Militärlflugzeug zu m Landen gezwungen wurde, da man nicht wußte (!), daß es sich um einen an dem Wettflug beteiligten Ballon handelt.

Chautemps besah sich mit seinen Ministern gestern abend am 11. Juni im Ellysée, um das neue Kabinett dem Präsidenten Lebrun vorzustellen.

Von den 22 Mitgliedern der Regierung Chautemps gehörten 16 schon dem Rabinett Blum an, die übrigen sechs sind neu hineingekommen worden. Mit der Regierungssprecher stellen die Radikalsozialisten gerade die Hälfte der Regierung dar. Sinu kommen zehn Sozialisten und ein Vertreter der sozialistischen Union. Freuen befinden sich zum Unterchiede vom Kabinett Blum, das drei weibliche Mitglieder hatte, nichts in der Regierung Chautemps.

Jüdische Heger in Budapest verhaftet

Budapest, 23. Juni. Die Budapest politische Polizei nahm zehn kommunistische Heger in Haft, die in einer Budapest Wohnung Zusammenkünfte und agitatorische Versammlungen abhielten. Als die Polizei in die Wohnung einbrach, fand sie nahezu 60 Personen vor, die dem kommunistischen Agitationsunterricht bewohnten. Die hessischen Heger und ihre Leiter wurden nach einem Verhör unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Hohe Preise für Runge

Komantier in Leipzig verteuert. Bei einer großen Versteigerung bei C. G. Voerner in Leipzig gelangen neue deutsche Sammelnummern insbesondere der Jahre der Romantiker, zum Verkauf. Das praktischste Stiefblatt zu dem Spitus „Der Nibelunge Not“ von Peter von Cornelius konnte das Museum der Bildenden Künste zu Leipzig erwerben, das damit seinen Cornelius-Bestand bei dem Brände des Münchener Glaspalastes wieder weitausgab konnte. Das follebare Stück, das für 2100 RM. angekauft wurde, kammt aus der Zeit von 1812 bis 1817. Sehr gut bezahlt wurde ein Studienblatt mit hübschem Fingerhut von Franz Horn, das mit 400 RM. das fast Dreifache des Wertes brachte. Für Greiner, Klingner und Menzel war das Interesse nicht sehr groß.

Platette des Führers für das Dresdener Hängertisch

Bei den Sängerbundesfesten ist es üblich, daß die Fahnen der teilnehmenden Vereine als dankbare Erinnerungsgabe eine Platette erhalten, die an der Fahnenstange befestigt wird. Die Platette für das 12. Deutsche Sängerbundesfest, das vom 28. 7. bis 1. 8. 1937 in Breslau stattfand, ist eine Stiftung des Führers. Der Entwurf kammt von Bildhauer Wern. Greter. Die Platette, die in Eisen ausgeführt wird, ist mit einer Kordel in den Farben der Stadt Breslau (rot-weiß) ausgefertigt.

376 Bewerbungen

Das Preisgericht für den Cornelius-Preis der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, der in diesem Jahr in zwei Preisen von je 10 000 Reichsmark für Maler und Bildhauer zur Verteilung kommt, hat schon die Preisrichter benannt. Den Preis für Maler erhielten Carl Bulth (Münster) und Ewald Jozig (Düsseldorf), den für Bildhauer Robert Irtmann und Kurt Zimmermann, beide Düsseldorf. Mit einer lobenden Anerkennung wurden ausgezeichnet die Maler Robert Fudisch und Josef Pieper (Düsseldorf) sowie Josef Horn (Wuppertal-Barmen) und die Bildhauer Johannes Knabe (Düsseldorf) und Adolf Wagner (Breslau). Insgesamt hatten sich an den Cornelius-Preis, der erstmalig im Vorjahre zur Verteilung kam, 47 Maler und 19 Bildhauer mit 376 Werken beworben.

Dreimal Abschied

Griech, Großmann und Kajzer

In der letzten Aufführung „Mit den Staubbürgern“ verabschiedete sich Otto Griech, der nach Freiburg im Breisgau verplant wurde, vom hallischen Publikum. Otto Griech wurde nur fünf Schreien, dem Bundesfestes Dübenerburg kommend, als Jugendlicher Geld und Döbhaber für unter Schauspiel verpflichtet. Schon äußerlich brachte Otto Griech alles für sein Fach mit: angenehme, straffe Erscheinung, markant im Gesichtsbau, ganz der Typus des sympathischen Helden, den er dann auch in diesen Rollen verkörpert konnte. Der bestimmende künstlerische Eindruck ging von der Sprache aus, die gestirkt und durchgebildet erschien und die Otto Griech selbst in den dramatischen exponierten Stellen nie überstimmte, so daß seine Darstellung led allem Mißfallen der Rolle immer gebändigt und nie unflexibel wirkte. Sein Gernot, Dumois, Wetter vom Straß und uns als große Zeitungen der Schauspielkunst ebenfalls einseitig und geschlossen in der Erinnerung wie die Gestalten zeitgenössischer Dichter — Lohd, Schlegeler, Thomas Paino, Der Einsame, Straume und wie sie alle heißen mögen. Neben hand Otto Griech auch im modernen Aufspiel seinen Mann — sei es als Naturbursche (sein Maler Schmitz aus „Sprung aus dem Alltag“ sei hier nur genannt) oder als schäferner, junger Mann wie mit ihm oft haben — jede Rolle wußte Otto Griech abgerundet und innerlich überlegen zu bringen.

In der gleichen Vorstellung hand auch Peter Grohmann als Maler Einemich vom letzten Male auf den hallischen Brettern. Während der unter Döbber seine Tätigkeit an unserem Stadttheater hat Peter Grohmann sich als vielseitig verwendbarer Schauspieler gezeigt, der seine Figuren lebendig und gut ausgeglichen zu bringen wußte. Auch Peter Grohmann verließ nach nur einjährigem (Debüt) Halle, um ein Engagement in Blauen anzutreten. Vor allem liegt sein Christian VII. in „Struensee“ die in ihm ruhenden Schau-

spielerischen Kräfte deutlich werden, eine Leistung, die für die Folgezeit Gutes von dem jungen Künstler erwarten läßt.

Das Bühnen feierte die scheidenden Künstler sehr; besonders Otto Griech konnte wiederholt für stürmischen Beifall und viele Blumen danken.

Kurt Simon.

Die Nachfolgerin Ilse Schellenbergs

Ilse Schellenbergs, die am Mittwochabend im Stadttheater Halle ihren Abschiedsabend mit Tönen von Beethoven, Mozart und Strauss gibt, ist als neue Ballettmelodistin Lotte Redlich vom Schauspielhaus Stuttgart für die neue Spielzeit verpflichtet worden. Ferner sei noch mitgeteilt, daß statt der „Regimentstäncher“ am Donnerstag, den 24. Juni, „Margarethe“ von Gounod gegeben wird.

„Die Insel des ewigen Frühlings“

Eine neue Gedichtsammlung von Curt Freiwald. Unter dem Titel „Die Insel des ewigen Frühlings“ erschien die Frage in den Veröffentlichungen der Stadt Halle, Singschiedchen, eine Sammlung von Copys und Stillsendgedichten des mitteldeutschen Dichters Curt Freiwald, Freiwald, Dramaturg am Stadttheater Halle, erhielt bestimmt in der vergangenen Jahr für seine „Mitteldeutschen Gedänge“ den Preis des Landeshauptmanns. Den in einer neuen Form von Herbert Volt gefalteten, geschmackvoll ausgefalteten Gedichtband, werden wir noch ausführlich würdigen.

Vor dem historischen Aldeker Hofstetter fand eine Sonnenwendfeier deutscher und nordländischer Studenten statt. Zahllose innere und ausländische Gäste der vierzig Reichstagen der Norddeutschen Gesellschaft wohnten der

Reichsführer SS. Sprach zur Sonnenwende

Wir alle sind Glieder einer Rette

Waldburg (Schlesien), 23. Juni. Die Sonnenwendfeier, die der SS-Sturm-Bann III/43 mit dem Bann 375 der SS, auf dem Hofwald, hoch über den Gräben und Lüstern der Stadt Waldburg abhielt, erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Reichsführers SS, Heinrich Himmler, der auch die Feiern leitete.

Nach einem Gedenkspruch der SS wurde der Solstitien entfaltet. Dann trat der Reichsführer SS, an das Feuer, um die Glieder der Frühjahrsweiffahrt des Sturmbannes III/43 zu ehren. Anschließend wandte er sich an die angezogenen Gliederungen und wies auf den letzten Sphärischen Baum der Sonnenwendfeier hin. „Wir alle sind Glieder einer Rette in dem ewigen Rhythmus, den der Herrgott der Natur gegeben hat.“ So wie die Sonne kommt und geht, so kommt auch Mensch und geht wieder, aber keine Generation darf ihre Pflicht veräußern, denn die kommende leben soll. So auch die Feiern ein neues Bekenntnis zu Volk und Führer sein.

Die Gerichte um die „Leipzig“

Berlin, 23. Juni. Die Glaubwürdigkeit der in ausländischen Zeitungen veröffentlichten Behauptungen, daß in der Zeit, als die U-Boot-Griffe auf „Leipzig“ erfolgten, rote U-Boote überhaupt nicht mehr in See gewesen seien, wird heute dadurch widerlegt, daß am 16. Juni zwei rote U-Boote nationalpanische Stellungen an der kubanischen Küste östlich Malaga besetzten haben. Die Angriffe auf die „Leipzig“ haben auch die Aufmerksamkeit des Zentralschiffes von Calabona entfernt festsitzenden.

Ausländische Pressestimmen hatten den Versuch gemacht, einen Widerspruch festzustellen zwischen dem deutschen Communiqué vom 15. Juni und den späteren amtlichen Feststellungen über die Schicksale der „Leipzig“. In dem Communiqué vom 15. wurde festgestellt, daß die Gerichte über eine Torpedierung der „Leipzig“ leistungsfähig und unbedenklich waren. Wenn noch nicht bekanntgegeben worden ist, wie weit die Ermittlungen der Gerichte gegen die „Leipzig“ voranschreiten, so dient dies nicht nur der Beruhigung der Angehörigen der Besatzung, sondern hat seinen Grund auch darin, daß es zweckmäßig erschien, nur unter der Bedingung der Geheimhaltung nachzugehen. Für den unbefangenen Leser der beiden Verlautbarungen kann also von irgendwelchen Widersprüchen keine Rede sein.

„Kommen Sie unbeforgt zu uns“

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 22. Juni. Es ist nicht jedem bekannt, daß in der Fülle der heute unerhörten Dienstleistungen, die unsere Truppen, zumal der ausländische Besatzungsdeutschland, der oft kaum der deutschen Umgangssprache, geschweige denn des Stils amtlicher Bekanntmachungen mangelhaft ist, sich auch einen gemeinsamen verständlichen Kommentar nicht ausstommen.

In Rines fanden am Dienstagvormittag die nationalen Besatzungsstellenstellen für den verstorbenen Führer des Präsidenten der Republik Doumergue statt.

Die Aufgabe unserer Hochschule:

Instrument an der politischen Aufbauarbeit

Semester-Abschluß-Appell mit Ehrung der Sieger im Reichsleistungstampf und Hochschulmeisterschaften



In der Aula der Universität während der Rede des Gauleiters

Der diesjährige Semester-Abschlußappell des P.D.S.-Studentenbundes und der Studentenvereine vollzog sich im feierlichen Rahmen und erhielt seine besondere Bedeutung durch die Rede unseres Gauleiters Staatsrat Eggeling über „Ehrung und Aufgabe der Wissenschaft im politischen Staat“. Gauabteilungsleiter Grimm gab einen Rechenschaftsbericht über die bisher geleistete Arbeit, und der Rektor Professor Dr. Weigelt dankte mit Handlung der Hochschulmeisterei dieses Jahres, den Siegern des Geistes und Körpers. In seiner Ansprache stellte er dem Gauleiter die Hochschule als brauchbares Instrument an der politischen Aufbauarbeit unseres Volkes zur Verfügung.

Die Aula unserer Universität war feierlich geschmückt mit Fahnen und Blumen. Eine große Zahl von Gästen aus Partei und ihren Gliederungen, Wehrmacht und Arbeitsgau 14, Staat, Stadt und Wirtschaft waren der Einladung zum Semester-Abschlußappell gefolgt, so daß die Aula bis auf den letzten Platz besetzt war. Nach dem Einmarsch der Fahnen leitete der Musikzug der SA-Brigade 88 die Feier mit einem Musikstück ein. Ein Sprecher begrüßte die Wollen der Studenten im Dritten Reich: Wir wollen dienen dem Vaterland, wir wollen seine Ehre hüten. Wir bauen den Arbeitsboom auf Pflicht und Kraft. Gauabteilungsleiter Grimm ließ besonders willkommen den Gauleiter, gab dann einen Rechenschaftsbericht über die bisher geleistete Arbeit und zeigte den Weg auf, der einzuschlagen ist, um die gefälligen Aufgaben zu lösen. Die Idee ist, das deutsche Studententum zu einer unzerstörbaren Einheit zusammenzuschweißen und reiflos zur Pflichterfüllung für Volk und Nation zu bringen. Die Kameradschaften, die diese Aufgabe übertragen bekommen haben, sind eine kleine festgefügte Gemeinschaft. Fünf Kameradschaften von Studenten im ersten bis dritten Semester sind eingeleitet und haben sich leisten können. Sie sind Lebensgemeinschaften und werden sich jederzeit tätig einsetzen für die Volksgemeinschaft. Im Landjahr lernen sie die Nothe des Bauernlandes kennen. Wenn sie einen Fabrikarbeiter abholen, damit er in Urlaub fahren kann, über sie praktischen Sozialismus. Wenn sie ihre Ehre mit der blanken Waffe verteidigen, ist das keine Sonderchöre, sondern dieselbe, die jeder anständige Volksgenosse hat. Pflichterfüllung und Reichsbereitschaft verfolgen das Ziel, die besten Nationalsozialisten zu den besten Fachmännern zu machen. Der studentische Kampf soll Erziehung sein für eine neue deutsche Wissenschaft, an der wir gehalten mitarbeiten wollen. Es werden konkrete Themen bearbeitet, die für den späteren praktischen Beruf erziehen. Sie werden in enger Zusammenarbeit mit dem Reichsbund durchgeführt. Alle Arbeiten, insbesondere auch für den Reichsleistungstampf, sind freiwillig. Der Nationalsozialismus ist durch die Freiwilligkeit groß geworden. Jeder seine Aufgabe muß zur freiwilligen Mitarbeit bereit sein.

Der Gauabteilungsleiter sprach dann von den diesjährigen Leistungskämpfen und gab

Themen und Sieger bekannt. Die Universität Halle hatte zwei Reichsleistungssieger, und zwar mit dem Thema „Vollständige Erhebungen im Siedlungsgebiet der südlamischen Vorfahren“ in der Kampfparte „Kalle und Gesundheitsmelen“ Burghard, Grimm, Weismann, Klose, Pohl, Krebs; mit dem

Thema „Studentischer Einsatz als Dienst an Volk und Raum der Grenzmark Polen-Westpreußen“ in der Kampfparte „Raum und Siedlung“, die von einer Landdienstgruppe Kurmark angefertigt worden ist, bei der die hallischen Studenten Andreas, Brügge, Mann und Schneider mitarbeiteten.

Die reichsweite Arbeit hatte das Thema „Die wichtigsten Reichsidentifizierender unserer Heimat“, an der mitarbeiteten Rauche, Finger, Heilmann, Gajewski, Hermann, Böfner, Bucholz, Weile, Gafke.

„Sehr wertvoll“ waren noch folgende Arbeiten. Die Kulturbewahrung der Rippen und Schüttelbuden im mitteldeutschen Bergbaugebiet von neun Studenten, Ernährungsfrage und -form der handarbeitenden Bevölkerung von Ballwinz von 14 Studenten und „Fragen der Heilpflanzenbeschaffung im Gau Halle-Merleburg“ von 10 Studenten. Außerdem wurden noch verschiedene Arbeiten mit dem Prädikat „wertvoll“ ausgezeichnet.

Die Hochschulmeisterschaft errang die Kameradschaft Bauer, Einzelsieger wurde mit 41 Punkten Kradom. Weiter wurden noch mit einem Diplom die 10 besten bei der Grundausbildung des Sommer-Semesters ausgezeichnet.

Im nächsten Jahr werden die Hochschulmeisterschaften in Verbindung mit einem Hochschulfest ausgetragen werden, zu dem alle ehemaligen Studenten eingeladen werden. Im Anschluß hieran erfolgte dann die Ehrung der Sieger, indem der Rektor und der Gauabteilungsleiter durch Sandbläser ihnen dankten und eine Urkunde ausshändigten.

Rektor Professor Dr. Weigelt gab seiner Freude Ausdruck, daß er durch diesen Handlung der Siegern des Geistes und des Körpers habe danken können. Unsere Hochschule hat erfolgreich um ihren Bestand gekämpft. Die Sieger haben ihn entscheidend mitgeführt. Es gibt nur eines: die Leistung, auf der wir aufbauen müssen. Nicht



Gauleiter Eggeling spricht

der Ruhm von selber kann helfen, sondern täglich muß die Achtung neu errungen werden. Mit besonderer Freude heilte er die Identität der Sieger des Geistes und des Körpers fest. Nur ein harter Körper könne die Geistesarbeiten leisten. Darum haben wir die Aufgabe, die akademische Jugend zu erziehen hart an Körper und hart an Geist. Beides gehört untrennbar zusammen. Unsere Universität ist die geistige Zentrale im mitteldeutschen Raum. Das ist unser Ziel und an dieser Aufgabe müssen alle mitarbeiten und das äußerste leisten. Unsere Hochschule muß sein ein Instrument der politischen Aufbauarbeit unseres Volkes. Als solches bitte ich Sie, Gauleiter, zur Mitarbeit an und bitte Sie, uns dadurch zu helfen, daß Sie uns laden, wo noch Frieden sind, die geläubert werden müssen. In diesem Sinne begrüße ich Sie herzlich in der Universität.

Nach einem weiteren Musikstück hielt der Gauleiter seine Rede, die wiederholt von hartem Beifall unterbrochen wurde, und die er abschloß mit einem Segen auf unseren Führer, den Erbauer der harten deutschen Seele. Begeistert erlangen unsere Nationallieber als Abschluß der Feier. E. G.

Der Reichsmütterdienst hatte eingeladen:

Babys rollten mit ihren Wagen an

Wie Vögel auf der Stange zwischerten sie beim Kinderwagentreffen



Guckindiewelt geht auf einen Erkundungszug aus, er hat schon das Zugreifen gelernt und dieser Schmelzer hier in fremder Leute Mund gefüllt ihn ganz ausgezeichnet

haben, nein — es sollte keine Tagung werden, man hatte nicht die Absicht, einen Wettlauf im Kinderwagentreffen auszutragen, wie das in Amerika vorkommt, es ging auch um keine Schönheitskonturrenz der Einjährigen, es war nichts als ein Kinderwagentreffen.

Ah, es ist ein einziges Wort für eine große Sache! Sonst ist es eine Mühe, mit dem Kinderwagen unterzukommen, in der Straßengasse, im Rassegarten und in der Eisenbahn, klopft einer immer wieder auf Schwierigkeiten — hier aber nahm niemand Anstoß. Ein paar hundert Kinder schrien und niemand hörte es, sie hetzten auf die Stühle und stürzten mit dem Kaffeegestir, keiner war da, der böse



Der kleinste Gast am Kaffeetisch — aber er verschmäht vorläufig noch die Tasse, viel lieber wendet er sich der altvertrauten Milchflasche zu

mit den Augen rollte, wenn ein Guckindiewelt zu einem ersten Ausflug quer durch Terrassen, Saal und Garten loszog. Das war eine Herrlichkeit für Kinder und Mütter, eine Welt für sich!

Im Wagenplatz gab es eine richtige Verkehrsordnung, schon kunstvoll räumte die Reihenfolge.



Kaufm.: WBS-Wilberdienst

Das hier ist ein besonderer Fall. Zwei sind in einem Wagen gemeinsam zum Kinderwagentreffen gekommen und augenscheinlich gehören sie auch zusammen

der Reihe, diese weißen und blauen Kinder kuscheln, diese älteren Heimblättern andere Duolien. Sie fahren hier auf Gummitrüber und sie sind so gut wie ein Königreich gegen diesen hitrigen Solofaktoren, der schenkschlafene Räder und eine Dicksel hatte und in dem wir draußen auf unserem Dorfe weit von hier in unseren ersten Lebensjahren herumgefahren wurden. Zwei Wägen, ja — aber einmal wachsen wir alle in dieses allmächtige Leben

Schnelleres, leichteres, billigeres Rasieren mit **PALMOLIVE-Rasierseife** - hergestellt mit Olivenöl

Mit dem handlichen Bakelitbehälter **603**

Das geht jeden jungen Menschen an

Lange verlobt oder schnell geheiratet?

Sechs Antworten auf eine Gewissensfrage

„Denn prüfe, wer sich ewig bindet...“ heißt es im Dichterwort. Wie lange soll aber die Zeit der Prüfung ausgedehnt sein, wann ist der Zeitpunkt gekommen, der zur Eheschließung geeignet ist? ...

Keinesfalls bin ich für eine zu schnelle Heirat, erzählt uns die 23jährige Anna K., die als Verkäuferin in einem Schuhgeschäft angestellt ist. „Sehen Sie, ich finde, zwei Menschen müßten sich wirklich erst ganz aufeinander einstellen und verstanden, die Sitten und Gedanken des anderen zu verstehen und zu schätzen. ...“

finde, im allgemeinen ist von einer zu langen Verlobungszeit unbedingt abzuraten. In allen Dingen des Lebens ist ein langes Hinausschieben nur nachteilig. Dagegen sollen sich zwei Menschen erst dann verloben, wenn sie geprüft haben, ob sie wirklich zueinander passen. ...

vorlesen. „It einer der beiden jungen Leute noch nicht recht für das Leben mit all seinen harten Kämpfen leistungsgewappnet, so ist eine möglichst lange Verlobungszeit am Platze. Häufig schon sah man, daß Verlobungen, die in einem plötzlichen Glückssturm, aus irgend-einer Stimmung heraus geschlossen wurden, sehr bald auseinandergingen. ...“

nicht viel mehr vom Leben wenn man frühzeitig heiratet und alle Dinge — Gutes und Schlechtes — gemeinsam erlebt? Früher, in den Tagen unserer Großeltern, als der junge Brautpaar zuerst einmal Kaputt zu sein hatte, ja da lernte man den modernen Menschen doch während der langen Verlobungszeit nicht kennen. ...

Spielerei oder echte Liebe?

„Eine Länge und zum Teil getrennte Verlobungszeit ist das Richtige“, ist die Meinung eines jungen Mannes, der erst seit einem Jahr verheiratet ist. „Das Richtige scheint mir zu sein, daß sich die Brautleute einmal während der Verlobungszeit drei, vier oder fünf Monate lang nicht sehen. ...“

Roman unserer Zeit

Gegen Morgen. Von Peter Stühlen. Wolfgang-Brüder-Verlag, Berlin. Dieser Roman von Peter Stühlen, der im Inhalt den Titel „Gegen Morgen“ trägt, läßt uns mit jener Generation zusammen treffen, die ihren Salt verloren hatte mit der Unmacht als sie von der Front nach Deutschland heimgekehrt war. ...

Gemeinsam das Leben aufbauen

„Ich habe längere Zeit über Ihre Frage lange verlobt oder schnell geheiratet?“ nachgedacht“ sagte der junge Mediziner, den wir um seine Stellungnahme zu dem Thema daten. „Ich möchte mich eigentlich für eine schnelle Heirat entscheiden. Ich finde, daß gerade heute, wo in verhältnismäßig jungen Jahren Ehen geschlossen werden, die Vorbedingungen dazu vorhanden sind. ...“

Von der Liebe allein ...

„Es kommt auf die innere Reife der Ehepartner an“, meint ein bald fünfzigjähriger Familienvater, dem wir unsere Frage

Kostbare Zeit verlieren?

„Ich ziehe die schnelle Heirat vor“, meint die junge Sportlehrerin, mit der wir uns unterhalten. „Ich sehe in der langen Verlobungszeit die Gefahr, daß jeder der beiden Partner dem anderen zu viel zu geben versucht, und daß dadurch die Ehe selbst, die ich finde, daß es nichts Schöneres gibt, als den Menschen, den man liebt und der zu einem gehört, schnell zu heiraten. ...“



Der Dogenpalast von Venedig

Paul Pabst

Vor der Verlobung prüfen

„Glauben Sie, daß man für die Frage nach der langen oder kurzen Verlobungszeit allgemeine gültige Regeln aufstellen kann?“ Mit diesen Worten beginnt eine junge Ehefrau aus ihren Stunden freizuzumachen. Sie ist seit vier Jahren glücklich verheiratet. „Ich

Spiegel unter Fahnen

Roman von Mario Heil de Brentani

11. Fortsetzung. „Nieber nicht, sonst kommt wieder ein Krieg, und dann muß ich ebensoviele weinen wie d' Mutter.“ ...

alles auf Monatsrechnung; ich brauche also gar kein Geld mitzunehmen. Die ersten paar Stunden macht es Spaß, aber dann wird es langweilig, und die Beine werden schwer wie Blei und später spürt man sie gar nicht mehr, man steht einseitig und wird von fremden Armen und Schenkeln zentimeter um zentimeter vorwärtsgehoben. ...

„Ausverkauft!“ Eine junge Frau drängt sich durch die erstarrete Menge, braucht die Ellbogen dabei und schiebt das Mädchen mit dem Schild beiseite. „I wart' ich vier Stunden und hab' fünf Kinder!“ ...

Advertisement for Gillette safety razors, featuring the 'Rotbart' and 'Mond-Extra' brands. Text includes 'Gut rasieren - ROTBART - MOND-EXTRA - gut gelaut!' and 'Verlangen Sie unseren neuen vollkommeneren Rasierapparat'.



Familien-Anzeigen

Siehe entließ nach schwerem
Leiden meine liebe Frau, unsere
gute Mutter, Großmutter, Tochter,
Schwester, Schwägerin und
Zante

Minna Kampe geb. Tite
im 42. Lebensjahre.
Salle a. S., den 21. Juni 1937.
Rührensberg 15.

Die Beerdigung findet am
Dienstag, den 22. Juni, um 14.30 Uhr,
von der kleinen Kapelle des
Gebraucherdiensthauses aus statt.

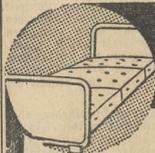
Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens
zeigen hoch erfreut an

Willy Raidt und Frau Ilse

Halle (Saale), den 21. Juni 1937
z. Z. Weidenplan

geb. Kneise

Jeder
deutsche
Volksgenosse
gehört in die
NSV!



Bettstellen u. Matratzen

Metallbettstellen
18.- 22.- 24.- 27.- 29.50

Kolbbettstellen
14.- 22.- 24.- 27.- 29.50

Kinderbettstellen
14.- 22.- 24.- 27.- 29.50

**Auflage- u. Feder-
matratzen**
21.- 24.50 28.- 29.50 32.-
35.- 37.-, einl. in 10 u. 11.50
mit Innenfederung 45.- 55.-

Schlaraffenmatratzen
Die Innenfeder-Matratze von Weiler
37.- 64.- 68.- 78.- 86.-

Stahldrahtmatratzen
9.- 12.- 14.- 15.- 16.50 19.-

Bettenhaus

BRUNNEN

RI. Ulrichstr. 7 b. Doppelplatz 9, 3 Min. v. M.



**Wie Sie Ihren
Hund dressieren**

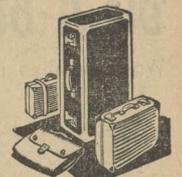
was er kann im Apparatieren-
was Sie sehen und froh erleben
was Sie sehen und froh erleben
wird Ihr Schmalfilm wiedergeben
Ihr Schmalfilm macht viel Freude,
Schmalfilmkino macht viel Freude,
Bitte, kommen Sie gleich heute!!

Mit der Schmalfilm-Kamera--
kann sich's jeder leisten ja!

Ballin & Rabe
Photo-Kino-Projektion
Halle S., Adolf-Hitler-Ring 14
Händelsstr. 1 - Delitzscher Str. 94

Altsilber
alles Silbergeld
kauft Juwelier
Walter
Edle Hauptpost

Dr. Druckrey's
Dr. Druckrey's
Dr. Druckrey's
Dr. Druckrey's



**Gut ausgerüstet -
Doppeltreue**
Vulkanfiber-Koffer
6 Jahre Garantie
6.75 8.25 9.-

Modekoffer
schwarz Lack mit hellen
Einfaß und Schmalriemen
13.50 14.50 15.50

Handschrankkoffer
schwarze Mammut-Prägung
Packriemen und guten
Schlossern 18.-



Aus Ihrem Stoff
Anzug oder Mantel einschließl. jede
Zusätze von 30.- RM an, 1. St. 2.
W. W. Krukenbergstr. 2

Zwangsverheirathungen
Es werden öffentlich mitgeteilt
wegen sofortiger Durchzahlung verheiratet

Am Mittwoch, dem 23. Juni 1937,
berichtet ich
1. Antonbürger, 1. Schreibein
(Graf), 2. Schreibein, 1. Schreibein,
2. Schreibein, 1. Schreibein,
Wald u. a. a. e.
Beginn um 10.30 Uhr in Wankenheim
beim Hofm. R. R. R.
Zieritz, Oberbergstraße 154.

Mittwoch, den 22. Juni 1937,
berichtet ich
1. Antonbürger, 1. Schreibein
2. Schreibein, 1. Schreibein,
Wald u. a. a. e.
Beginn um 10.30 Uhr in Wankenheim
beim Hofm. R. R. R.
Zieritz, Oberbergstraße 154.

Amtliche Bekanntmachungen
Hofperlauf
des Forstamts Halle (S.)
am Dienstag, dem 29. Juni 1937, um
9 Uhr 45 in der Gemeindegaststube
im Rathaus aus der Reichsforstlichen
Verwaltung aus dem neuen Versteigerungs-
nach Wortlaut und Beauftragter.

Ausrüstungen für die NSDAP
Kauft jeder gut bei Fa. Schne

Ziehung 7. u. 8. Juli
**Kölner Dombau-
Geld-Lotterie**
7401 Gewinne u. 1 Prämie zus. RM
60000
Höchstgew. Hauptgew. Prämie RM
25000
15000
10000
Kölner Lose 1 RM || Porto u. Liste
20 Pfg. mehr
zu haben bei den Staatl. Lotterieverkäufern u. allen Verkaufsstellen
Aug. Heintz
Berlin W 8, Friedrichstraße 83
Postcheck Berlin 40221

Gestern entließ nach kurzem
Leiden unter liebevoller
Fürsorge
Wilhelm Wilke
im 78. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet Freitag, den 25. Juni,
12.30 Uhr, von der kleinen Kapelle des
Gebraucherdiensthauses aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen

Am 21. Juni 1937 verließ nach langem, schwerem
Leiden unter liebevoller
Seithjof Dönitz
In tiefem Schmerz
**Die trauernden Eltern
Familie Seith Dönitz**
Salle, den 22. Juni 1937.
Rührensberg 15.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. Juni,
12.30 Uhr, von der kleinen Kapelle des
Gebraucherdiensthauses aus statt.
Otto Reinecke
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. Juni,
12.30 Uhr, von der kleinen Kapelle des
Gebraucherdiensthauses aus statt.
Ilse Reinecke und Tochter Christa
Salle (S.), im Juni 1937.

... und die Reisekamera kaufen Sie bei
Photokino Krütgen Königstraße 24-25
1/5 Anzahlung od. Schmeerstraße 9

Mein lieber Sohn und Bruder, der
Kraftwagenfahrer
Otto Nehring
ist für immer von uns gegangen.
In stiller Trauer
**Luisa Kohl geb. Nehring
und Tochter Elsa**
Halle (Saale), den 22. Juni 1937.
Die Beerdigung ist am Donnerstag, dem 24. Juni 1937,
vormittags 10.30 Uhr, von der kleinen Kapelle des
Gebraucherdiensthauses aus.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Heute verschied unser Gefolgshaftsmittglied, der
Kraftwagenführer
Otto Nehring
Wir verlernen in ihm einen treuen und fleißigen
Kameraden, den alle, die ihn kannten, als auf-
richtigen Menschen schätzten.
Mitteldeutsche Nationalzeitung
Salle a. d. S., den 22. Juni 1937.

**Dauer-
wellen**
erstklassig
4.50 RM
Salon Prinz
Leipziger Str. 105, 1

**Stempel-
Schubert**
HALLE'S
Leipzigerstr. 56
am Riebeckplatz

Wo lasse ich
meinen
Schirm
reparieren?
Bei Franz
Rickelt
Schirmfabrik
Klein-
schmidten 6
Eing. Gr. Steinstr.

Nach länger, schwerer Krankheit verlor am 19. Juni 1937
unser Arbeitskamerad
August Elste
im Alter von 62 Jahren.
Seine treue Hinterbliebenen verlor er sich nach seinem
Tod mit uns.
Söhne und Gefolgshaft
der Eltern Rudolf Schoene
Salle a. S., 22. Juni 1937.

Am Montag, dem 21. Juni 1937 entließ
nach einem arbeitsreichen Leben unser treu-
erzgebender Vater, Großvater und Urgroßvater,
der Landwirt L. R.
Serdinand Busch
nach vollendetem 74. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Paul Busch
Landwirt
Unterröblingen a. See, den 22. Juni 1937
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 24. Juni 1937
4 Uhr von Trauerhalle aus statt.

Bastfaschen
schöne, moderne
Kleider, reicher
in großer Auswahl
Korb - Lühr
Unt. Leipziger Str.

Ihr
**bester
Kunde**
ist der
Zeitungs-
leser.
Der kluge
Geschäfts-
mann
bevorzugt
daher
für seine
Ankün-
digungen
stets
die
MNZ

MNZ die gute Familienzeitung

Die U-Boot-Waffe und ihre größten Feinde

Wasserbomben und U-Boot-Jäger sind gefürchtet - Die Erfahrungen des Weltkrieges

Eigener Bericht der NS.-Presse

Die Frage der Abwehr von U-Boot-Angriffen, die durch die jüngste ungeschickte Aktion der japanischen U-Boote gegen den Kreuzer „Beipang“ in den Nordwestpazifik im März dieses Jahres, in dem sich ein landestrichter U-Boot in nachlässiger Weise mit nachlässigen Aufpassung zum ersten Male ereignete.

Auf dem Gebiet der U-Boot-Abwehr ist im Weltkrieg eine ganze Reihe von Entdeckungen gemacht worden. Zu den wichtigsten und wirksamsten von ihnen gehört die Bewegungsführung gegen Unterseeboote zweifelslos die Wasserbombe. Sie ist in den Weltkriegsjahren vielfach zur Anwendung gekommen und mancher späteren U-Boot fiel hier zum Opfer. Der Abwurf der Wasserbombe wird kommandiert, sobald ein U-Boot sich in der U-Boot-Abwehr befindet. Die Bombe ist auf eine bestimmte Tiefe eingestellt, in der sie explodieren soll. Wenn sie trifft, löst sie damit meistens das Schicksal des U-Bootes herbei. Pilotenführer, Periskopführer, Torpedoboot und U-Boot-Jäger bedienen sich dieser außerordentlich wirksamen Waffe.

Ebenfalls im Weltkrieg vielfach angewandt wurde das Ausschlagen von sogenannten U-Boots-Abwehrnetzen. Die Netze mühten an langen Spindeln um das Schiff herum angebracht werden. In ihnen sollten sich die Torpedos fangen. Man ging später aber von diesem Verfahren ab, weil die Torpedos die Netze durchdringen und auf der anderen Seite die Schiffe selbst in ihrer Manövrierfähigkeit schwer behindert wurden. Mit Erfolg ließe sich diese Abwehrmethode nur bei Kriegsschiffen anwenden, die vor U-Booten liegen.

Aus diesem ursprünglichen Abwehrnetz hat sich später eine andere Waffe entwickelt. Es wurden Netze angehängt und unterteilt, in denen sich die U-Boote selbst verwickeln sollten. Mancher moderner U-Bootbesatzung ist im großen Ringen dieser „U-Boots-Abwehr“ schon zum Verdräuen gekommen. Eine andere Funktion ist dem Netze noch als „Netzer“ zugeordnet. In diesem Falle reißt das U-Boot das Netz los und schleppt es mit sich. Da die Ringenverwicklung jedoch weniger oder gar nicht über die U-Boote hinwegzuziehen ist, wird der U-Boot verraten. Auch diese Waffe hat schon manches Opfer gefordert. Manchen U-Booten ist durch moderne Kriegsschiffe starke Bedeutung bei, so besonders im Sperdrit. Eine Reihe von Flotten hat zu diesem Zweck Spezialschiffe gebaut, die sogenannten „Netzer“. Sie sind zwischen 2000 und 3000 Tonnen groß und erreichen eine mittlere Geschwindigkeit.

Ein weiterer gefürchteter Gegner des U-Boots ist der U-Boot-Jäger. Auch er verdankt seine Entstehung dem Weltkrieg. Heute hat man die kleinen und schnellen Motorboote, die besonders wenig und von geringem Tiefgang sind, natürlich noch vervollkommnet. Ihre Bewaffnung besteht aus Wasserbomben, einer leichten Geschütz- oder Maschinengewehrarmierung und zum Teil auch aus Torpedos. Flotten verschiedener Seemächte, so die von Frankreich, Italien, Japan und Nordamerika, verfügen bereits über U-Boot-Jägerflotten. Die Größe dieser Boote schwankt zwischen 60 und 300 Tonnen.

Große Bedeutung kommt in der U-Boot-Abwehr den neuesten U-Boot-Jägern zu. Wie der Fall „Leipzig“ beweist, ist es durchaus möglich, mit Hilfe dieser neuartigen Boote die U-Boote zu ortsfest zu machen und sie rechtzeitig festzustellen. Da das Abhängen der Schraubengestelle selbstiger Unterseeboote und der von ihnen ausgehenden Torpedos durch die eigenen Maschinengestelle natur-

gemäß stark gefördert wird, sind zum Unterwasserhören ganz besonders ergiebige Sonar-Apparate nötig. Im Weltkrieg waren es die Amerikaner, die zuerst die Unterwasserhörgeräte in Aktion setzten, um der deutschen U-Boot-Gefahr Herr zu werden. Sie rüferten einige Hundert Kleinampferstationen, von denen die sogenannten „Sub-Chiefers“ (U-Boote) mit den Abhörgeräten aus, allerdings mit nicht sonderlich großem Erfolge. Deutsche Seefahrer können von dem Altrita, das die Amerikaner in der Straße von Gibraltar veranlassen, erzählen, um welchen Vorsichtsalz man die Boote in dieser Fahrt einber, warfen ganze Ladungen von Wasserbomben über Bord und gefährdeten sich gegenseitig mehr, als unsere U-Boote, die nach wie vor teilweise sogar in nachlässiger Uebermühsamkeit die Straße von Gibraltar passieren.

Wiel gefährlicher dagegen waren die Sonarstellungen der Engländer in der Nähe ihrer Stützpunkte oder auf kleinen Schiffen. Auf die Werbung von U-Boots-geräten hin wurde eine ganze Menge von Fischkämpfern und Periskopführern mit Wasserbomben losgelassen. Ein großer Delleid auf der See lümdete dann mehr als einmal vom Ende einer tapferen U-Bootsbesatzung.

In diesem Zusammenhang hat die Bemerkung in der amerikanischen Marine zu erwähnen, einen blauenlosen Torpedo zu kon-

struieren, um den „Schwall“, das ist der Luftausstoß beim Abwurf, zu vermeiden. Als aktive Schutzmaßnahme hat sich übrigens schon während des Krieges das Laufen mit Juckpuder und erhöhter Geschwindigkeit entwickelt. Den U-Booten wird dadurch die beste Angriffschance genommen, da die lange Laufzeit des Torpedos die Abkühlung des Kurzes des angrenzenden Schiffes für einen ziemlich langen Zeitraum in voraus erforderlich macht. Außerdem ist es schwierig für das Schiff lang unter Wasser fortzubewegen U-Boot, die zum Angriff erforderliche Position zum attackieren Schiff zu gewinnen.

Wären die U-Bootsabwehrmaßnahmen aber noch so flag weitentwickelt worden sein, so blieben doch als die sichersten Waffen gegen Angriffe von Unterwasser her die U-Boote, die gute Ausbildung und Radikalität der Besatzung. Auch die Fähigkeit, durch rasche und sichere Ausweichmanöver aus der Laufbahn des Torpedos zu kommen, wird stets von entscheidender Bedeutung bleiben. Einen undwagt fähigen Schwanz gegen Unterseeboote ist es natürlich heute noch ebensolowig, wie sich die Unterseeboote selbst gegen Angriffe schützen können. Immerhin kann festgehalten werden, daß dank der Entwicklung der Abwehrmethoden U-Bootsverluste heute weniger zahlreich sind als im Weltkrieg gegen Unterseebootsan-

Leistungskampf der Betriebe beginnt

1. August Meldeschluß für das Arbeitsjahr 1937

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23. Juni. Der vom Reichsleiter der DAF, Dr. Ley im Anschluß an die feierliche Auszeichnung der ersten 30 Arbeiterbetriebe durch den Führer verbundene „Leistungswettkampf der deutschen Betriebe“ hat überall in den Gauen seinen Anfang genommen.

Die Teilnahme am Leistungswettkampf ist, wie der mit der Gesamtleitung des Leistungswettkampfes beauftragte Reichsleiter Dr. Geyer in einer Bekanntmachung zum Beginn des Leistungswettkampfes ausführt, für jeden deutschen Betrieb Ausdruck seines Bekenntnisses zur nationalsozialistischen Weltanschauung. Deshalb darf bei den Leistungswettkämpfen kein deutscher Betrieb, der ethisch, sauber und anständig nach den nationalsozialistischen Grundsätzen arbeitet und eine Prüfung seines Betriebes und seiner Arbeitsmethoden nicht zu scheuen hat, seinen Teilnahmeberechtigt am Leistungswettkampf ist jeder deutsche (arische) Betrieb. Die Werbung eines Betriebes um die Auszeichnung bzw. Teilnahme am Leistungswettkampf wird durch einen Antrag des Betriebsleiters beim gemeinschaftlich zuständigen Gauobmann der DAF eingeleitet. Dem Bewerbungsantrag ist vom Betriebsleiter eine eingehende Begründung beizufügen, die darlegt, inwiefern in dem Betriebe der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft verwirklicht ist und auf Grund welcher Leistungen und Taten der Betrieb wieder erhebt eine Auszeichnung zu verdienen. Der Antrag ist an den Gauobmann des Arbeitsjahres 1937 beim Gauobmann der DAF einzureichen. Die Betriebsüberprüfung besteht sich auf Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik unter Berücksichtigung der

Wirtschaftsbedeutung des Betriebes bzw. des Gewerbezweiges. Auf Grund des Prüfungsergebnisses schlägt der Gauobmann die ihm geeignet erscheinenden Betriebe dem zuständigen Gauleiter der DAF zur Auszeichnung vor. Der Gauleiter prüft dann den ihm vorgelegten Antrag und erteilt feierlicher Form am 1. Mai vor der Gaubetriebskammer das „Diplom für herausragende Leistungen“. Der Beauftragte meldet dann dem Reichsorganisationsleiter die Betriebe, in denen der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft im Sinne des Geleges „an Ordnung der nationalen Arbeit“ verwirklicht ist, um Vorschläge zur Auszeichnung. Die Vorschläge der Betriebe werden dann in feierlicher Form am 1. Mai vom Führer auf einer Sitzung der Reichsarbeitkammer ausgeprochen.

Das Staatsbegräbnis für Abt Schaacklauer

Die Partei wird sein Andenken wahren

Ministerpräsident Siebert sprach am Grabe

München, 23. Juni. Dem feierlichstlichen Deutschen und Geistesmann des Führers Abt Schaacklauer ehrt Deutschland gestern durch ein feierliches Staatsbegräbnis. Schon lange vor Beginn des Trauerfestes am dem Münchener Waldriedhof schämte ein hohes Spektel schwebender Menschen die Aufmarschstraße. Mit den Verwandten des verewigten Abtes fanden sich u. a. der Münchener Oberbürgermeister Reichsleiter Fiebler, der Jugendführer des Deutschen Reiches Waldur von Schröck, in Begleitung des italienischen Jugendführers, Staatssekretär Ricci, ein. Kurz vor 12 Uhr trat der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, in Begleitung des bayerischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert ein, fmeigend und schmerzvoll von der Trauergemeinde begrüßt.

Die Grabstätte selbst ist in ein Blumenmeer verwandelt. Unter den Klängen des Lobes und der Trauergemeinde wird der Song langsam in die Erde gesenkt. Die Trauergäste erheben die Hand zum letzten Gruß. Der bayerische Ministerpräsident Ludwig Siebert tritt vor das offene Grab, um als Rednerwort zu sprechen. Er betont, daß nach der Bestimmung des Verstorbenen seine Rede bei seiner feierlichen Einlegung gehalten werden soll. Daher solle nur der Dank der Partei am Namen gewidmet sein, der als Deutscher, als Patriot und Politiker, als Christ Vorbild und Mahnung gewesen.

In einem Briefe vom 17. Dezember 1936 habe er ihm, dem Ministerpräsidenten, ausdrücklich geschrieben, daß er bei seiner feierlichen Rede, von der er sich nicht in seiner Weisheit trennen werde. Aber ich bleibe auch bei meinem Führer und seiner Bewegung. Denn ich liebe der feierlichen Ueberzeugung, daß ich mit meiner Treue zum Führer und zur Bewegung auch der Kirche diene. So will ich als fröhlich gläubiger Katholik der treuesten Gefolgsmann meines Führers sein.

Wir gedenken

Im Kampf für ein nationalsozialistisches Deutschland wurde ermordet:
23. Juni 1932: Heinrich Habenicht, Hamburg, geheilt, SA-Mann, Dortmund, von Kommunisten erschossen;

Plus der Wehrmacht

Einberufung zur Wehrmacht sechs Wochen vor Dienstantritt

Nach vorliegenden Bestimmungen sind in letzter Zeit Gebietsleitungsbeschele Einberufener vielfach erst kurz vor Beginn der Uebung oder kurzfristigen Ausbildung ausgeföhrt worden. Das Reichsorganisationsministerium sagt dazu in einer Anordnung, daß bei einer derartig kurz angelegten Einberufung dem Mann Betreffenden eine Regelung seiner beruflichen und häuslichen Verhältnisse sowie die rechtzeitige Beantragung der Familienunterstützung für den Lebensunterhalt seiner Angehörigen nicht möglich ist. Alle Dienststellen werden deshalb durch Anordnungen, Erfordernissen jeder Art für Uebungen und kurzfristigen Ausbildung, insbesondere auch namentliche Anforderungen, rechtzeitig spätestens acht Wochen vor Beginn der Uebung oder kurzfristigen Ausbildung an die zuständigen Wehrbezirksstellen zu richten.

Die Einberufung zu Uebungen und kurzfristigen Ausbildung selbst hat grundsätzlich sechs Wochen vor dem Einberufungsbescheid durch das Wehrbezirkskommando beziehungsweise Wehrbezirksamt durch Gebietsleitungsstellen zu erfolgen. Stellung von Nachtrag für Zurückgebliebene usw. darf erst nach Aufbrauch der einberufenen Reservequote erfolgen. Es ist jedoch mindestens eine Frist von vierzehn Tagen durch entsprechende Stellung des Gebietsleitungsstellen durch Gebietsleitungsstellen zu geben. Nur in besonderen Ausnahmefällen, wenn entsprechende Anordnung des Reichsorganisationsministeriums oder Oberkommandos der Wehrmachtteile oder das Einverständnis des Einberufenen vorliegt, darf von dieser Regelung abgewichen werden. Im Übrigen dürfen die Dienststellen auf die Anforderungen von Dienststellen auf zu kurz angelegten Einberufungen nicht stattgeben.

Reichsvertehrtsminister in Schweden

Stockholm, 23. Juni. Am Dienstag nachmittags ist Reichsvertehrtsminister Dr. Dörmüller, der Generaldirektor des Deutschen Reichsbahns, als Gast des Generaldirektors der schwedischen Eisenbahn Granholm zu einem einwöchigen Besuch in Schweden eintrudelt. Der Reichsvertehrtsminister den Deutschlandbesuch Granholms. Er wird eine Reihe von Einrichtungen der schwedischen Eisenbahnen und der mit ihr zusammenhängenden Unternehmungen besuchen.

Die Partei wird sein Andenken wahren

Ministerpräsident Siebert sprach am Grabe

Ind in seinem letzten Briefe, in dem er seinen Wunsch mitgeteilt habe, im Münchener Waldriedhof in der Nähe des von ihm so hochgeschätzten Grabs Fieblers seine letzte Ruhestätte zu finden, habe er wieder würdlich geschrieben: „Ich bitte, daß an meinem Grabe meinem Führer Adolf Hitler mein Dank und meine Treue bis in den Tod bezeugt wird. Das ist die Bitte, die ich Ihnen und mir selbst und der Partei und der nationalsozialistischen Bewegung, aber auch meine Treue zu meiner heiligen Kirche.“

Dann geht der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, an das Grab und legt den Kranz des Führers nieder. Dann widmet er seine eigene Kranzgebende dem teuren Toten und grüßt ihn ein letztes Mal. Kurz vor 12 Uhr trat der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, in Begleitung des bayerischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert ein, fmeigend und schmerzvoll von der Trauergemeinde begrüßt.

Die Grabstätte selbst ist in ein Blumenmeer verwandelt. Unter den Klängen des Lobes und der Trauergemeinde wird der Song langsam in die Erde gesenkt. Die Trauergäste erheben die Hand zum letzten Gruß. Der bayerische Ministerpräsident Ludwig Siebert tritt vor das offene Grab, um als Rednerwort zu sprechen. Er betont, daß nach der Bestimmung des Verstorbenen seine Rede bei seiner feierlichen Einlegung gehalten werden soll. Daher solle nur der Dank der Partei am Namen gewidmet sein, der als Deutscher, als Patriot und Politiker, als Christ Vorbild und Mahnung gewesen.

In einem Briefe vom 17. Dezember 1936 habe er ihm, dem Ministerpräsidenten, ausdrücklich geschrieben, daß er bei seiner feierlichen Rede, von der er sich nicht in seiner Weisheit trennen werde. Aber ich bleibe auch bei meinem Führer und seiner Bewegung. Denn ich liebe der feierlichen Ueberzeugung, daß ich mit meiner Treue zum Führer und zur Bewegung auch der Kirche diene. So will ich als fröhlich gläubiger Katholik der treuesten Gefolgsmann meines Führers sein.

Die neue englische Wehrbeitragsvorlage wurde vom Unterhaus am Montagabend nach langer und ausführlicher Debatte mit 231 gegen 98 Stimmen angenommen. Die Vorlage geht jetzt ans Oberhaus.

Dr. Luft unter den Ueberlebenden

Expeditionsleiter Dr. Wien ebenfalls ums Leben gekommen

Berlin, 23. Juni. Wie Reuters aus Simla (Indien) meldet, ist dort offiziell bekanntgegeben worden, daß Dr. Luft der einzige Ueberlebende der deutschen Ranga-Parbat-Expedition ist, deren übrige Mitglieder am Sonntag durch eine Schneelawine verschüttet worden sind.

Der Leiter der Expedition, Dr. Wien, ist nach dieser Meldung mit den anderen Bergsteigern ebenfalls ums Leben gekommen. Von Dr. Luft ist inzwischen in Deutschland ein Telegramm eingetroffen, in dem er die Tatsache seiner Rettung bekannt gibt.

Wie die deutsche Simalapa-Erhaltung mitteilt, befindet sich Prof. H. H. Wolf, Leiter der deutschen Ranga-Parbat-Expedition nach einer der Stützungen vorliegenden Meldung wohlbehalten in Aitor in Indien.

Der Münchener Notar Paul Bauer, der an der Vorbereitung der Ranga-Parbat-Expedition mitwirkte, wird sich in den nächsten Tagen auf dem Auftrage nach Indien begeben, um weitere Feststellungen über die Bergkatastrophe treffen zu können.

Ueber das Unfall der Ranga-Parbat-Expedition berichtet der englische Fernwart Smart, der die Bergsteigergruppe in der vorerigen Woche bei Lager 4 verlassen hatte. Er fand das Lager bedeckt von einer Eislawine

Die italienischen Jugendführer in München

München, 23. Juni. Zum Anschließ ihres Deutschlandbesuches trafen in zwei Sonderzügen, aus Berlin kommend, die 120 italienischen Jugendführer in München ein. Nach dem Eintreffen der Sonderzüge blieb Obergruppenführer Klein die italienische Jugend herzlich willkommen. Durch ein Ehrengeleit des Gruppenführers Schmitt, Staatssekretär Ricci und Reichsleiter Schröck, Staatssekretär Ricci überreichte mit herzlichen Worten des Dankes Reichsleiter SS Himmler einen antiken römischen Helm. Am Nachmittag unternahm die italienischen Gäste eine Fahrt nach Tegernsee.

Zur Meisterschaft

Von SS-Brigadeführer Herrmann Handball-Reichsfachmitleiter

Ungefährlich sondern wie den internationalen Spielertief dieses Jahres und denken mit besonderem Eifer an den einträglichsten Sieg unserer Nationalmannschaft gegen Österreich...

Die Gründe liegen klar zutage: Handball ist ein Mannschaftsspiel. Damit ist die Gemeinlichkeit besonders zu ehren, die beste Einheit bildet und im Rahmen, in der Harmonie der Kräfte, im Zusammenhalt und in der Kameradschaft alle anderen übertrifft...

Nicht eine einmalige Kräfteentlastung verleiht den höchsten Titel, sondern ist die lange Arbeit, systematischer Mannschaftsaufbau, regelmäßiges Training, eiserner Zusammenhalt und kluge Führung...

Darum auf nach Halle!

Weltmeisterschaftskomp

Schmeling-Farr in London

Der Vorkampf um die Weltmeisterschaft zwischen dem Deutschen Meister oder Klassen, Max Schmeling, und dem britischen Schwergewichtmeister Tommy Farr...

Max Schmeling erklärte dem Bezirker des DVB-Sports, daß der genaue Zeitpunkt des Kampfes erst später festgelegt werde...

Der deutsche Europameister im Schwergewicht Max Schmeling, Bruno Kistling, Plauen, wird am 19. Juli in Swansea (Wales) auf den harten Waller Jimmy White treffen...

Freudenfest in Schalle

Schalle ist bekanntlich anlässlich der Heimkehr seiner Deutschmeister-Fußballer ein wahres Volksfest. In einem förmlichen Triumphzug wurden die Spieler und Betreuer von Schalle 04 und mit ihnen der junge Europameister im Weltmeisterschaftssport...

Cramm-Henkel siegen im Doppel

Die ersten Gegner unseres Davispaars doppelts Gottfried v. Cramm-Beinrich Handler waren die jungen und beherzten Engländer Delpontaria-Miller, die durch festes Respekt und gegenseitige überausende Unterstützung vor allem im zweiten Satz, wo sie 4:1 und 5:2 führten, großen Beifall fanden...

Die Endspiel-Teilnehmer

Um die Deutsche Meisterschaft der Männer und Frauen

Halle und mit ihr der Gau Mitte sind am kommenden Wochenende Schauplatz der Endspiele um die Deutsche Handballmeisterschaft der Männer und Frauen...

Sowohl für das Endspiel der Männer, das bekanntlich am Sonntagmittag 8 Uhr auf der Mitteldeutschen Kampfbahn ausgetragen wird...

Das Endspiel der Männer betreffen: MTSV Leipzig, Wendi, Range, Schütz, Renger, Döllner, Staudt, Reinhardt, Götter, Kroll, Söler, Stadlauer.

Waldhof Mannheim, Trittmader, Müller, Schmidt, Buschmann, Ritter, Henninger, Herzog, Spengler, Seifed, Zimmermann, der Rechtsanwalter steht noch nicht fest.

Kingler und Stahr dabei

Deutsche Handballer in Ausflüg

Auf einer Pressebesprechung in Halle meldete am Dienstagabend der Geschäftsführer des Fachamts Handball, Hg. Rothelber, Berlin, recht interessante Ausführungen über den Handballsport...

Off entschieden nur wenige „Holz“

Verlauf der Gaumeisterschaften der Kegler

Selten sind wohl die Gaumeisterschaften der Kegler so knapp entschieden worden, als in diesem Jahre, in Halle. Es war alles getan worden, um die Bahnen neutral zu gestalten...

Als erste Entscheidung fielen die Meisterschaften auf Treibschalen. Bei den vier Vereinsmannschaften hatte Halle das Nachsehen mit nur 26 Holz gegen Magdeburg...

Einmalig knapp war die Entscheidung auf Asphalt. Am 6er Vereinsmannschaftskampf feierte überraschend Gotha mit 3274 Holz vor Halberstadt, das 3247 erreichte...

Auswahlmannschaft des Sudeten-Deutschen Turnverbandes im Rahmen der lubenburgerischen Erziehungstagung ausgetragen wird...

Die Spielpaare wird ein zweites Mal durchbrochen anlässlich der Deutschen Meisterschaften in Frankfurt a. M., wo der neue Deutsche Handballmeister gegen eine Polzeiauswahlmannschaft antreten soll.

Die neue Saison wird mit einem Länderspiel gegen die Schweiz eingeleitet, dem sich im Herbst ein weiteres gegen Rumänien anschließt.

Über die Leistungen im deutschen Handballsport sprach sich Hg. Rothelber recht zufrieden aus. Der Leistungsstand des olympischen Jahres konnte gehalten werden...

Zum Schluss wandte sich Hg. Rothelber dem Handballspiel zu, das auch bei uns in Deutschland immer mehr verbreitet werden soll.

Hockey-Gauliga aufgestellt

Nachdem in der nunmehr zu Ende gegangenen Spielzeit erstmalig eine Deutsche Hockeymeisterschaft auf der Grundlage der in den Bezirken ausgetragenen Punkttabelle, den späteren Auscheidungsspielen der Bezirksmeister und schließlich der Kämpfe der Gaumeister ausgetragen wurde...

Fußball im Jahnsreis

Mittwoch: VfL Dölan und Nietleben stehen sich auf dem Platz des VfL in Dölan gegenüber. Beide Mannschaften sind sich in ihren Leistungen annähernd gleichwertig...

Donnerstag: Am Wessendorfer Busch ermarzt Freya 1. die Reservemannschaft von Wader Halle, und Dölan 2. spielt gegen Nietleben 2. auf eigenem Platz.

Amtliche Bekanntmachungen

Fachamt III, Leichtathletik

Der Fachamtsleiter des Reichs Lehn, Rameck, hat mich mit der Durchführung des am Sonntag, dem 26. Juni 1937, stattfindenden 3. Jahrs-Bezirksfests in Berlin beauftragt...

Fachamt Leichtathletik - Kreis Gahn

Mit der Durchführung des Jahrs-Bezirksfests auf der Straße Eilertstraße-Landberg am 26. Juni ist der 2. Jahrs-Bezirksfest in Gahn...

Sport-Vereinsnachrichten

Polizei-Sportverein, Donnerstag, den 1. Juli 1937, 10 Uhr, im Restaurant „Alte Halle“...

SVS Sportfreunde Halle. Wir werden auf unsern Feiern, Mittwoch, stattfindenes Wettkampftaining und erwarnten reiche Beteiligung...

SVL Turn- und Sportverein (Vollturner). Vollturner! Wir trainieren Mittwoch, von 18 Uhr an, auf unserem Platz (Vollturnerstraße).

Wader mit 1668 Holz Reichardt 540, Schulte 552 und Tzwele (576) vor Wolans Werburg (1658). Unplaciert folgen Antonia Eifenach (1654) Ramon Witterfeld (1637), H. R. Bad Salzkungen (1626) E. A. Halberstadt (früher Deutscher Meister, 1617) und Keglerbrüder Wollsdorf (1602)...

Auf Schere feierte Thum Halle mit 2092 Holz (Knorr 656, A. Gohde 658 und Friede 688) vor Sportfreunde Quedlinburg (1975) und Dofa Wühlhausen (1963)...

Während der Kämpfe wollte der familiäre Kreisführer G. E. Halle, bei den Keglern, um die neue Reichsordnung zu weihen und die Sieger des Kreisfestes zu ehren.

Advertisement for 'Deutschlandfahrt über 3160 Kilometer' on a 'Gieger Otto Weckerling auf Düretopp-Rad' with Continental tires and a 5 & G chain drive.



